

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Dornröschen**

**Reinhardt, Philipp**

**Mannheim, 1873**

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-82999](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82999)

R ö s c h e n.

Auf dich nur will ich bauen  
Mein Heil und all mein Glück,  
Und deiner Lieb' vertrauen,  
Wie immer mein Geschick.

**Vierte Scene.**

Vorige. König und Colfan mit Gefolge.

R ö s c h e n.

Mein Vater.

K ö n i g.

Was bewegt so heftig dich mein Kind?

C o l f a n.

Beh' mir, welch' schönes Frauenbild,  
Wie nie mein Aug geschaut.

K ö n i g.

Wer ist der fremde Mann?

K u r t.

Ein Sänger, der mit seiner Kunst  
Euch wohlgefallen will.

K ö n i g.

An meinem Hofe gab ich stets  
Dem Sänger ein bereit Asyl.  
Seid doppelt mir willkommen,  
Denn deine Kunst soll unser Fest erhöhen.

Blick auf mein Kind,  
Ein mächtiger Königssohn, Colfan,  
Er wirbt um deine Hand.  
Krön' deines Vaters Wünsche,  
Und nah' dich ihm als Braut.

(Colfan will auf Röschen zugehen, sie wendet sich erregt ab und flieht in Adamanths Arm).

R ö s c h e n

Keinem Andern will ich angehören,  
Als ihm, den ich liebe.



R ö s c h e n.

Wie schlägt mein Herz entzückt,  
In Lieb entbrannt.  
Laß mich durchs Leben gehn  
An deiner Hand.

A d a m a n t h.

Wie fühl ich mich beglückt,  
In Lieb entbrannt.  
Will ich durchs Leben gehn  
An deiner Hand.

K ö n i g.

Wer schaffet Deutung mir,  
Licht in der Nacht,  
Wie schnell des Kindes Sinn  
So Gluth entfacht?

K u r t.

Bang schlägt das Herze mir,  
Stockt jedes Wort.  
Weh kommt über mich  
Durch jenen dort.

G o l f a n

Wuth faßt mein stolzes Herz; —  
Der Bettler dort, —  
Wer führte seinen Schritt  
An diesen Ort?

C h o r.

Staunen erfacht uns,  
Was ist geschehen,  
Wer schaffet Lösung hier,  
Daß wir's verstehen?

G o l f a n (zu A d a m a n t h.)

Glender Gaukler, was erfrechst du dich,  
Schwer büße dein Vergeh'n!

A d a m a n t h.

Hoher König, hör mich an  
Nicht bin ich was ich schein,  
Auch meine Stirn umzieht ein goldner Reif.  
Mein Vater herrscht in weiten Gauen  
Den Bund, den unsre Herzen schlossen,  
O, trenn ihn nicht, gewähr mir deiner Tochter Hand.



König.

Tief schmerzt es mich zu trüben  
Des theuren Kindes Glück  
Jedoch ich gab mein Königswort,  
Und brech es nicht, Colfan allein  
Kann lösen es durch Edelmuth.

Colfan.

Wohlan so soll das Schwert begründen.  
Wer größren Anspruch Er oder Ich.

Adamanth.

Mit Freuden nehm ich's an, es soll mein Schwert  
Bezeugen meiner Liebe gutes Recht.

Colfan, Adamanth.

Heraus zum Streit!

(Beide ab).

Rosalinde.

Mein Adamanth.

König.

Mein armes Kind.

Chor.

Welch' trüb Geschick  
Ergreift dies Haus.  
Kummer und Jammer  
Seh'n wir voraus.

Ende des zweiten Actes.

---